



NEUSTÄDTER HOF- UND
STADTKIRCHE ST. JOHANNIS,
HANNOVER
Rote Reihe 8, 30169 Hannover

DIE BRÜCKE

GEMEINDEBRIEF

Februar bis April 2026



Bild und Fotografie Sabine Lamperski, Unsere Masken.

GRÜNDUNGSTREFFEN GRÜNE NEUSTÄDTER HOF- UND STADTKIRCHE

Die grünen Außenflächen um die Neustädter Hof- und Stadtkirche herum sollen bunter werden! Wer Freude daran hat, draußen zu sein, ein Beet oder eine Bienenweide anzulegen und andere Menschen zu treffen, melde sich bitte im Gemeindebüro an. Mit Bezirksbürgermeister Jannik Schnare. Für Artenvielfalt, Klimaschutz und Gemeinschaft. Anmeldung erwünscht: Ina.Schaede@evlka.de oder 0176 63 19 13 34.
Am Mittwoch, 4. März 2026, von 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr im Rosmarinhof 3

FAMILIENNACHRICHTEN

WIR MUSSTEN ABSCHIED NEHMEN VON

Wolfgang Horn, verstorben im Alter von 86 Jahren.

WIR WÜNSCHEN ALLEN LESERINNEN UND LESERN GESEGNETE OSTERN!



Photo by Marina Matusevich on Unsplash. <https://www.mmarinko.com/>

ZWISCHEN AUTHENTIZITÄT UND MASKE ODER: WIE GEHEN WIR MITEINANDER UM?

Von „Authentizität“ oder „Echtheit“ ist häufig die Rede, wenn es um einen einzelnen Menschen geht. Ein Mensch ist dann „authentisch“, wenn er in Übereinstimmung mit den eigenen Werten und Überzeugungen ist und entsprechend handelt.

Allerdings ist „Authentizität“ kein individuelles Persönlichkeitsmerkmal allein. Es kann zum Beispiel die Kultur einer Einrichtung wie die einer Kirchengemeinde charakterisieren. Dann ist „Authentizität“ nicht nur eine Frage des Charakters, sondern eine bestimmte Form einer Kultur, in die Menschen hineinwachsen können, wenn sie trägt: Darf ich hier wirklich das sagen, was ich denke? Darf ich hier Fehler machen? Darf ich Zweifel haben? Unausgesprochene Regeln und Erwartungsdruck führen zu Fassaden, Rollenspielen und einem „Ich-sollte-Verhalten“, das zur Maske werden kann (Carl Rogers). Zugleich können Masken Schutz bieten und Freiheitsräume im Rollenspiel des Miteinanders schaffen. Masken sind Bilder im Verwirrspiel des täglichen Lebens. Unter den vielen Bildern wird in der christlichen Kultur Jesus Christus als das „echte Bild Gottes“ gesehen: „Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes: Vor allem Geschaffenen war er da“ (Kolosser 1,15). Als echtes Bild Gottes ist er zugleich die verbindliche Mitte unserer Kirchengemeinde und unseres Miteinanders. Gerade in der Passions- und Osterzeit zeigt sich das echte Bild Gottes – nicht in der



Gemeindepastorin Dr. Ina Schaeede

Macht, im Glanz oder in der Unversehrtheit einer Maske. Es ist der Mensch in seiner Nacktheit und in seinem Leiden am Kreuz, der jede noch so kunstvolle Maskerade über den Haufen wirft und als Ebenbild Gottes Frieden und Versöhnung wirkt.

Im Karneval mit seiner Freude am Maskieren wird das Rollenspiel des Miteinanders im täglichen Leben und das „Ich-sollte-Verhalten“ närrisch über den Haufen geworfen. Karneval ist die Schwelle zur Passionszeit. Freude, Spiel und Maskerade im Rausch und Lärm gehören ebenso zum Miteinander wie die Konzentration auf die Mitte in Gebet und im Gottesdienst. Wer Christus vertraut, kann gelassen „Alaaf“ und „Helau“ rufen – aber bitte den Freudenruf nicht verwechseln, wenn Sie zur Karnevalszeit in Köln oder Düsseldorf unterwegs sind!

Herzliche Grüße, Ihre Pn. Ina Schaeede

Ina Schaeede

**Freuet euch des wahren Scheins
Euch des ernsten Spieles:
Kein Lebendiges ist Eins
Immer ist's ein Vieles**

Johann Wolfgang Goethe, Epirrhema

LOB DER MASKEN. GEDANKENSPLITTER

Vor wenigen Wochen wurde durch Kardiologen nachgewiesen, dass bewusstes Lächeln bei Stress hilft, das Herz zu entlasten – allein das mechanische Betätigen der betreffenden Muskeln über einige Minuten, das, was wir ein maskenhaftes Lächeln nennen. Den Philosophen Friedrich Nietzsche würde es freuen, denn längst vor diesem empirischen Nachweis hat er behauptet, dass inszeniertes Wohlwollen die Maske der Freundlichkeit einen Widerhall in uns auslösen und auf Dauer zu einer wohlwollenden, freundlichen Haltung führen.

Wann immer ich deutschen Gesprächspartnern gegenüber vom freundlichen Geplauder bei Begegnungen mit US- Amerikanern schwärzte, wurde mir entgegengehalten: Aber das ist doch so oberflächlich! Naja, entgegnete ich, wer möchte auf einer Barbecueparty am Strand gleich mit Existenzphilosophie loslegen oder die eigenen depressiven Verstimmungen zum Thema machen. Indem man einander mit einem netten Nichts begegnet, wird aus dem Nichts in Nullkommanichts ein Etwas: gute Stimmung und peu à peu echte Begegnung. Die Masken werden durchscheinend, das Starre fließt. Sie ermöglichen reibungsarme Begegnung. Wenn wir selbst noch vor aller

Empathie das „richtige Gesicht aufsetzen, den richtigen Ton wählen“, tun wir das Richtige. Denn wenn wir zum Beispiel einem traurigen oder einem unterlegenen Mitmenschen begegnen, wäre es uneinfühlSAM und grob, jetzt authentisch und ungeniert gut gelaunt zu sein.

Die Maske wirkt auf das Innere, ist vom Inneren nicht sicher zu unterscheiden – und warum sollte sie auch? „Nichts ist drinnen, nichts ist draußen: Denn was innen, das ist außen.“

Sei du selbst! Sei authentisch! Die Vorstellung, echt zu sein, steht in unserer Gesellschaft hoch im Kurs. Aber was, wenn die Maske eher unserem Wollen und letztlich unserem Wesen entspricht als unser scheinbar unverstelltes Selbst, uns Kraft gibt? Was, wenn unsere Masken notwendig sind, um sehr unliebenswürdige Züge zu verbergen oder Verletzungen unseres Selbst oder anderer Menschen zu verhindern? Und gibt es überhaupt einen definierbaren Kern, ein „Herz“ hinter unseren Masken?

In Chris Nolans Film „Batman begins“ streichelt Rachel Bruce Wayne, dem heimlichen Batman, die menschlich-rosige Wange und sagt sinngemäß: „Dies ist nur Maske – dein wahres Selbst zeigt sich in deiner Batman-Erscheinung!“ Bruce ver-

wirklicht seine großen Ideale in seiner schimmernden, vollkommen künstlichen Ganzkörpermaske. Ohne sie ist er ein läpischer Millionärsbubi, der sein Leben verändert – und der einzige Superheld ohne Superkräfte. Nur die Maske macht ihn stark. Und viele von uns haben an uns selbst oder an anderen bereits wahrgenommen, dass Maskierung frei machen kann zu Größerem und zu wahrer Hinwendung zum anderen.

Der Philosoph und Schriftsteller Walter Benjamin sagt über das Spiel des Kindes: „Verstecktes Kind. Das Kind, das hinter der Portiere steht, wird selbst zu etwas Wehendem und Weißem, zum Gespenst. Und hinter einer Türe ist es selber Tür, ist mit ihr angetan als schwerer Maske. Um keinen Preis darf es gefunden werden. Die Wohnung ist dabei das Arsenal der Masken“, lehnt dem Kind Kraft und eine neue Identität.

Maskierung schützt uns, drastisch erlebbar mit der Grey-Rock-Methode, mit der wir uns durch maskenhafte Zügelung unkenntlich machen für Menschen, die es nicht gut mit uns meinen: monotone Sprechweise, wenig aufschlussreiche Antworten und insgesamt fehlende emotionale Beteiligung. So werden wir für unser Gegenüber schwerer (an)greifbar.

Auch von anderen werden uns Masken angemessen, ob wir nun wollen oder nicht. Sie machen sich ein Bild von uns, das erstarren und uns dadurch stabilisieren, aber auch behindern kann. Sie machen sich – verbotenerweise! – ein Bild von uns und halten daran fest, während wir versuchen, „echt“ zu sein. So tasten

wir unter den Menschen herum, die Masken helfen uns, die Masken behindern uns. Gefragt, wer wir wirklich seien, sind wir meist ratlos.

„Ein Mensch sieht, was er vor Augen hat, der Herr aber sieht das Herz an.“

(1. Samuel 16,7)

Wir sehnen uns danach, dass wenigstens Gott weiß, wer wir sind und „uns sieht“, den Kern, das „Herz“. Er nennt uns bei unserm Namen.

Was aber sieht Gott, wenn er unsere Masken durchdringt und in unser Herz sieht?

„Kein Lebendiges ist Eins/Immer ist's ein Vieles“: Nur weil ER es ist, der uns anschaut, werden wir nicht einfacher und ER wird in unserem Herzen ein unendlich vielfarbiges Bild von Edlem und Düsterem, Trivialem und Großem sehen.

Wenn wir wir selbst, authentisch und echt sein wollen, müssen wir uns in unserer Vielheit einrichten, alles in uns umarmen – aber auch nie aufhören, im Geist unserer christlichen Ideale, den Idealen der Bergpredigt und der zugesagten Gottesebenbildlichkeit an uns und in uns zu arbeiten. Dann wird das Mosaik unseres Selbst, zu dem auch alle Maskierungen gehören, seine schmerzhaften Widersprüche verlieren und zum harmonischen Bild eines Menschen verschmelzen, der den Namen verdient.

Sabine Lamperski



Danke an Corinna Schubert, Masken denken – in Masken denken; Figur und Fiktion bei Friedrich Nietzsche, 2021, zur Verfügung gestellt vom transcript verlag, www.ssoar.info

²Walter Benjamin, Einbahnstraße, Berlin, 1928.

ENGAGEMENT SICHTBAR MACHEN: EINFÜHRUNG VON REINHARD MAWICK ALS PASTOR IM EHRENAMT UND VON MANOEL REINECKE ALS MITGLIED DES KIRCHENVORSTANDS

Am 4. Januar haben wir einen besonderen Neujahrsempfang mit einem doppelt freudigen Ereignis in unserer Kirche gefeiert: Reinhard Mawick wurde von Superintendentin Dr. Rebekka Brouwer als Pastor im Ehrenamt eingeführt und Manoel Reinecke von Pastorin Dr. Ina Schaede als nachberufenes Mitglied des Kirchenvorstandes.

Reinhard Mawick und Manoel Reinecke sind unserer Gemeinde seit Jahren zugewandt, die Arbeit des Kirchenvorstandes

bereichern sie beratend bereits seit einigen Monaten. Vielfältig und wirksam, mit großer Leidenschaft für Theologie und Musik bringen sie neue Impulse in die Neustädter Kirchgemeinschaft ein, gestalteten insbesondere die Gottesdienstreihe „Bach um Fünf“.

Kann es einen angemesseneren Rahmen für die Einführung beider neuer Kirchenvorstandsmitglieder geben als unseren ersten Kantatengottesdienst?



Reinhard Mawick wird von Superintendentin Dr. Rebekka Brouwer als Pastor im Ehrenamt eingeführt.



Manoel Reinecke wird von Pastorin Dr. Ina Schaede als Mitglied in unseren Kirchenvorstand eingeführt.

REINHARD MAWICK STELLT SICH IHNEN ALS PASTOR IM EHRENAMT VOR

Die Belange und Zukunftsfragen der Neustädter Kirchgemeinde liegen Reinhard Mawick am Herzen. Dieses Engagement hat nun noch einmal mehr Sichtbarkeit und klare Unterstützung.

Liebe Leser und Leserinnen der Brücke, vielen von Ihnen bin ich seit langem bekannt, da ich seit 2009 regelmäßig Gottesdienste in der Neustädter Hof- und Stadtkirche halte. Nun aber ist etwas Neues geschehen: Seit diesem Jahr bin ich offiziell Pastor im Ehrenamt in unserer Gemeinde.

Im „richtigen Leben“ bin ich ordiniert lutherischer Pastor und beruflich als Redakteur, Chefredakteur und Geschäftsführer des evangelischen Magazins **zeitzeichen** in Berlin tätig, wohne aber seit 2009 in Hannover. Umso mehr freue ich mich, dass mein kirchliches Engagement hier vor Ort nun eine verbindlichere Form gefunden hat.



Pastor i.E. Reinhard Mawick. Foto Rolf Zöllner

Ich freue mich darauf, auch in Zukunft mit Ihnen Gottesdienste zu feiern, und möchte zugleich auf zwei neue Projekte hinweisen: zum einen auf die Reihe „**Kurz vor Bach**“, die jeweils wenige Tage vor Bach um fünf stattfindet (siehe Seite 21), und zum anderen auf die **Passionsandachten unserer Kirche**, die ab dem 18. Februar erstmals veranstaltet werden und an deren Gestaltung ich gerne mitwirken werde (siehe Seite 10).

Pastor i.E. Reinhard Mawick

WIR BEGRÜSSEN MANOEL REINICKE ALS NEU BERUFENES KV-MITGLIED

Viele von Ihnen kennen Manoel Reinicke bereits: Neben und auch mit unserem Kantor Jonathan Hiese ist er uns ein großes Geschenk als erster Geiger der Cappella Santa Croce, die unser musikalisches Leben in Gemeinde, Stadt und Region wesentlich auf historischen Instrumenten mitgestaltet, ja prägt. Das Ensemble vereint viel Freude am barocken Spiel, das in die Neustädter Hof- und Stadtkirche als Kirche der frühen Aufklärung hervorragend passt.

Manoel Reinickes Wurzeln in Brasilien machen manchen Weg vorstellbar.

Wir verstehen es als besondere Fügung, dass er nun als Gemeindemitglied und jetzt als berufenes Mitglied im Kirchenvorstand bei uns ist.

Es ist seine Großmutter, Kirchenmusikerin, mit der er das musikalische Erbe teilt. Seine Eltern haben ihn auf seinem Weg begleitet.

Er hat Geige zu spielen gelernt. Bereits mit 12 Jahren wusste er genau, dass Geige auch seine Studienperspektive sein würde.

Konzertviolinist, Orchestermusiker, Kammermusiker, Musikpädagoge eher weniger, waren seine Perspektiven, um seine Leidenschaft für die Geige mit höchster musikalischer Professionalität zu verbinden.

Ein Stipendium der Rotarier hat Manoel Reinicke zunächst von Oldenburg nach London geführt. Anschließend hat er sein Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover fortgesetzt, wo er im Master auch das Fach „Historische Instrumente – barocke Streichinstrumente“ hatte und die barocke Spielweise kennen- und offenbar lieben gelernt hat.

Die Geigenlehrerin für die barocke Geige, heute verlässliches Ensemble-Mitglied der Cappella Santa Croce, hat seiner Zeit zur Vertiefung nach Bremen zu gehen geraten – wo er dann vor fast acht Jahren Jonathan Hiese begegnete.

Diese Verbindung hat so eng werden können, dass er mit Jonathan Hieses Antritt der Stelle als Kantor unserer Gemeinde nach Hannover zurückgekehrt ist.

Die Kantaten-Gottesdienste „Bach um Fünf“ am ersten Sonntag im Monat wurden als bereits etablierte Reihe fortgesetzt. In diesem Jahr dürfen wir sie zum 19. Mal in Folge feiern. Diese Beständigkeit in unserer schnelllebigen Zeit haben wir der Zusammenarbeit vieler Menschen und Institutionen, aber wesentlich eben auch Manoel Reinicke zu verdanken.

Daneben haben beide die musikalische Arbeit weiterentwickelt, gibt es nun das schlankere, aber musikalisch anspruchsvol-

le Format der „Calenberger Abendklänge“ zusammen mit der Cappella Santa Croce.

Und neben die Aufführungspraxis im Kirchenjahr sind weitere Konzerttitel getreten wie jüngst das Silvesterkonzert, launig, aber nicht ohne fachlichen Grund betitelt „Zwischen Venedig und Wolfenbüttel“, in dem Sängerinnen und Sänger von der Cappella Santa Croce auf historischen Instrumenten begleitet worden sind und klangprächtige, frühbarocke Psalmvertonungen und weihnachtliche Choralconcerti vereinigt zu Gehör gebracht haben.

Eine Antwort auf die Frage, warum das Instrumental-Ensemble „Cappella Santa Croce“ heißt, könnte angesichts der Italien-Affinität Manoel Reinickes auf die Franziskaner-Basilika Santa Croce in Florenz als ein glanzvolles Beispiel der gotischen Architektur Italiens verweisen. Ob

sie mit ihrem prachtvollen Freskenschmuck unsere Musiker zu dieser Namensgebung angeregt haben?

Mit einem Schmunzeln klärt Manoel Reinicke jedoch auf, die Sache sei viel einfacher: In dem Namen sei die Erinnerung an das musikalische Wirken in der Heilig-Geist-Kirche in Bremen verborgen – ein nun gelüftetes Geheimnis.

Wie sehr Manoel Reinicke vor Begeisterung immer wieder sprüht! Das sind die Momente, in denen seine Liebe zu seinem Instrument deutlich wird, dabei zu Bach und anderen Komponisten in der barocken Aufführungspraxis, aber auch zu ganz anderen, neuen Formen, die junge Menschen einladen und von uns im KV diskutiert werden.

Elke Helma Rothämel, Ina Schaede

In der nächsten Ausgabe der Brücke werden Reinhard Mawick und Manoel Reinecke ausführlicher in einem Interview vorgestellt.

CALENBERGER PASSIONSPUNKTE

Die Passionszeit ist eine besondere Zeit im Kirchenjahr. Die sieben Wochen vor Ostern führen uns in die Mitte unseres Glaubens. Dort hat – heute schwer zu verstehen – das Leiden eine wichtige und unvertretbare Rolle. Doch dabei bleibt es nicht stehen: Auch in der Passion führen Wege zum Licht.

In diesem Jahr laden wir jeweils **mittwochs um 18 Uhr am 18.02., 25.02., 04.03., 11.03., 18.03., 25.03. und 01.04. 2026**

zu kurzen Andachten in die Neustädter Hof- und Stadtkirche ein. Wir nennen sie „Calenberger Passionspunkte“. Sie sollen mitten in der Woche Zeiten der Besinnung, der Sammlung und des kurzen Innehaltens sein.

Im Mittelpunkt der kurzen Andachten stehen bekannte Lieder und Bilder. Wir hören biblische Texte und begeben uns so auf eine Spurensuche zwischen Trost und Trauer.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Dauer: ca. 30 Minuten

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zur Begegnung und zum Gespräch im Leibnizsaal.

VERABSCHIEDUNG VON REGIONALBISCHÖFIN DR. PETRA BAHR

Im Gottesdienst in der Reihe „Bach um Fünf“ am **1. Februar 2026** wird die Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr durch Landesbischof Ralf Meister verabschiedet.

Die deutsche Theologin und Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr ist nun als Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend tätig. Seit Jahren ist sie der Neustädter Hof- und Stadtkirche verbunden, die auch ihre Predigtkirche war. In der nächsten Ausgabe der Brücke wird Petra Bahr in einem Interview ausführlicher gewürdigt.

Wir danken Dr. Petra Bahr für ihr leidenschaftliches theologisches und kirchenpolitisches Engagement!



Petra Bahr in der Marktkirche von Hannover (2023). Foto: Bernd Schwabe in Hannover. CC BY-SA 4.0

IN DEN NÄCHSTEN MONATEN ERWARTEN SIE BESONDERE MUSIKALISCHE HÖHEPUNKTE

Ab 15. Februar beginnt musikalisch eine besondere Reihe in den Calenberger Abendklängen: die **Rosenkranz-Sonaten oder Mysterien-Sonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber**. Nachdem sie über Jahrhunderte in Vergessenheit geraten waren, zählen sie heute zu Bibers bekanntesten Werken und den bedeutendsten Violinkompositionen des Barock. Diese Reihe wird in ökumenischer Verbundenheit durch den Propst der katholischen St. Clemens Basilika Wolfgang Semmet eröffnet, der die Predigt hält.

Am 27. und 28. Februar erwartet Sie eine besondere Wort- und Klang-Performance: „**4.48 Psychose**“ ist das fünfte und letzte Stück der britischen Dramatikerin Sarah Kane. Es wurde nach ihrem frühen Tod uraufgeführt. Sarah Kane setzt sich darin mit der Endlichkeit und Begrenztheit des Lebens auseinander, die eine Erkrankung mit sich bringt. Der Schauspieler Daniel Nerlich wird die Performance in Kooperation mit einem Projekt-Chor der Neustädter Hof- und Stadtkirche unter der Leitung von Jonathan Hiese aufführen. Die bekannte Schauspielerin **Sandra Hüller**

Dr. Ina Schaeede
(Text)

Ina Schaeede

(„Der Astronaut“ und „Anatomie eines Falls“) wird die Hauptrolle spielen.

Am 1. März werden in der Reihe „Bach um Fünf“ die beiden Bach-Kantaten „Jesus nahm zu sich die Zwölfe“ und „Du wahrer Gott und Davids Sohn“ im Rahmen des Gottesdienstes zu hören sein. Der bekannte Filmkritiker und Regisseur **Knut Elstermann** wird zu diesen Kantaten eine Kanzelrede halten. Im Jahr 2025 erschien sein Buch „Bach bewegt. Der Komponist im Film“, in dem er sich auf eine außergewöhnliche Reise zu Johann Sebastian Bach begibt.

Am 29. März können Sie die **Matthäus-Passion** erleben – aber nicht von Johann Sebastian Bach, sondern von **Johann Theile**. Die Leidensgeschichte in frühbarockem Gewand wurde rund 60 Jahre vor Bach aufgeführt. Johann Theile war ein Schüler von Heinrich Schütz, dem er nach Lübeck gefolgt war. In dem Werk gibt es zwei wichtige Rollen. Die erste ist die des erzählenden Evangelisten. Die zweite Partie verkörpert Jesus Christus. Der Chor übernimmt die Rollen des Volkes und der Kriegsknechte.

Jonathan Hiese
(künstlerische Leitung)

Jonathan Hiese

ÜBERSICHT DER GOTTESDIENSTE

“Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der Herr, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.“ 5. Moses 26,11

Sonntag, 1. Februar 2026 – 17 Uhr: Bach um Fünf

„Gleichwie Schnee und Regen“ (BWV 18)

Zur Verabschiedung von Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr

Musik: Favoriti di San Giovanni, Cappella Santa Croce, Solisten

Leitung: Jonathan Hiese

Predigt: Dr. Petra Bahr, Liturgie: Landesbischof Ralf Meister und Dr. Ina Schaede

Sonntag, 8. Februar 2026 – 11 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl und Vergebungsbitten

Predigt und Liturgie: Pastorin Dr. Ina Schaede

Donnerstag, 12. Februar 2026 – 12:12 Uhr: 12Punkt12

Orgel am Mittag in Kooperation mit der HMTMH (Musikhochschule Hannover)

Sonntag, 15. Februar 2026 – 17 Uhr: Calenberger Abendklänge: Rosenkranz-Sonaten

Sonate von Heinrich Ignaz Franz Biber (Sonaten IV, V, VI). Rosenkranzsonate Nr. 1

Musik: Manoel Reinecke (Violinen), Cappella Santa Croce

Leitung: Jonathan Hiese

Predigt: Propst Wolfgang Semmet, römische-katholische Propsteikirche Basilika

St. Clemens, Liturgie: Dr. Ina Schaede

Mittwoch, 18. Februar 2026 – 18 Uhr: Calenberger Passionspunkte

Sieben Andachten zwischen Leid und Trauer im Angesicht von Sterben und Tod und der österlichen Belebung. In den Wochen der Passionszeit gibt es an jedem Mittwochabend um 18 Uhr eine Andacht, die Calenberger Passionspunkte, in denen Texte und Lieder zur Passion im Mittelpunkt stehen. Mit Pastor i.E. Reinhard Mawick. Weitere Termine: Jeweils mittwochs, 25.02./ 04.03./ 11.03./ 18.03./ 25.03./ 01.04.2026

Sonntag, 22. Februar 2026 – 11 Uhr: Taizé-Gottesdienst

Leitung und Musik: Matthias Romanus

„Da weinte Jesus.“ Joh. 11,35

Sonntag, 1. März 2026 – 17 Uhr: Bach um Fünf

„Jesus nahm zu sich die Zwölfe“ & „Du wahrer Gott und Davids Sohn“ (BWV 22 & 23)

Musik: Kammerchor Hannover und Cappella Santa Croce, Solisten

Künstlerische Leitung: Christoph Schlechter und Jonathan Hiese

Kanzelrede: Knut Elstermann, Deutscher Filmkritiker und Regisseur

Liturgie: Reinhard Mawick

Sonntag, 8. März 2026 – 10 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst (ev. Messe) und Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden zur Bergpredigt in der ev.-luth. Gartenkirche St. Marien

Musik: Kantor Yannick Bode, Predigt und Liturgie: Konfirmand*innen der Gartenkirche und der Neustädter Hof- und Stadtkirche, Pastor Dietmar Dohrmann, Pastorin Dr. Ina Schaede, Diakonin Sabine Clausmeyer

ÜBERSICHT DER GOTTESDIENSTE

Donnerstag, 12. März 2026 – 12:12 Uhr: 12Punkt12

Orgel am Mittag in Kooperation mit der HMTMH (Musikhochschule Hannover)

Sonntag, 15. März 2026 – 17 Uhr: Calenberger Abendklänge: Rosenkranzreihe 2

Sonate von Heinrich Ignaz Franz Biber (Sonaten VII, VIII, IX, X)

Musik: Manoel Reinecke (Violinen), Cappella Santa Croce

Leitung: Jonathan Hiese

Predigt und Liturgie: Dr. Ina Schaede

Sonntag, 22. März 2026 – 11 Uhr: Taizé-Gottesdienst

Leitung und Musik: Matthias Romanus

Sonntag, 29. März 2026 – 18 Uhr: 19. Matthäus-Passion

in der Fassung von Johann Theile

Kantorei St. Johannis unter der Leitung von Kantor Jonathan Hiese

„Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ Johannes 20,29

Donnerstag, 2. April 2026 – 18 Uhr: Gründonnerstag, Andacht mit Agapemahl

Freitag, 3. April 2026 – 11 Uhr: Karfreitag

Leben im Zeichen der Begrenztheit und Endlichkeit. Andacht mit Bild-Meditation (Kasimir Malewitsch: Das Schwarze Quadrat) und Gespräch im Anschluss.

Musik: Kantorei St. Johannis

Predigt und Liturgie: Pastorin Dr. Ina Schaede

Sonntag, 5. April 2026 – 17 Uhr: Bach um Fünf an Ostersonntag

„Osteroratorium“ (BWV 249)

Musik: Voktett Hannover, Cappella Santa Croce unter der Leitung von Kantor Jonathan Hiese

Predigt: Pastorin Dr. Ina Schaede, Liturgie: Pastor i.E. Reinhard Mawick

Sonntag, 12. April 2026 – 11 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl und Vergebungsbitten

Predigt und Liturgie: Pastor i.E. Reinhard Mawick

Sonntag, 12. April 2026 – 12:12 Uhr: 12Punkt12

Orgel am Mittag in Kooperation mit der HMTMH (Musikhochschule Hannover)

Sonntag, 19. April 2026 – 17 Uhr: Calenberger Abendklänge: Rosenkranzreihe 3

Sonate von Heinrich Ignaz Franz Biber (Sonaten IX, XII, XIII)

Musik: Manoel Reinecke (Violinen), Cappella Santa Croce

Predigt und Liturgie: Dr. Ina Schaede

Sonntag, 26. April 2026 – 11 Uhr: Taizé-Gottesdienst

Leitung und Musik: Matthias Romanus

Mit Spannung gelesen:

VON NORDEN ROLLT EIN DONNER

Roman von Markus Thielemann, 2024

Sie fahren – wie ich – im Spätsommer in die Heide und genießen dort Augenblicke idyllischer Ruhe oder lebhaften Treibens, wenn die Spaziergänger wie bunte Pünktchen die verbliebenen Heideflächen sprenkeln? Sie sind schon Heidschnuckenherden und ihrem Schäfer begegnet, den eigentümlichen windschiefen kleinen Baulichkeiten und schwirrten Bienenkästen der Wacholderheide? Und Sie wissen als in Niedersachsen Lebende, dass die bescheidenen Reststückchen der heutigen Heide ebenso wie die verschwundenen Riesenflächen vergangener Jahrhunderte Kulturlandschaft sind, von Menschenhand geschaffen und mit Hilfe der Heidschnucken erhalten.

Dann wird dieser Roman Sie interessieren. Meist knapp und lakonisch, teils eindrucks- voll schildernd führt er uns das Leben eines bemerkenswerten jungen Helden vor Augen, des Schäfers Jannes. Mit seinen nur 19 Jahren ist er ganz und gar verwoben mit seiner Existenz als Heidjer und Schnucken- schäfer, entfernt und entfremdet sich im Laufe der Geschichte immer mehr von seinen Altersgenossen und erweist sich als sensibles Medium, das auch das scheinbar Vergangene, Versunkene, Unheimliche seiner Heimat erst spürt und fürchtet, dann vorbehaltlos und mit zarter Neugier durchdringt. In der Heide geschieht alles gleichzeitig: Das vermeintliche Donnerrollen sind die Geschütze der Firma Rheinmetall,

die in der Heide erprobt werden. Das unheimlich bedrohliche Schattenbild des wieder heimischen Wolfes verschmilzt mit dem, was Menschen hier schon immer als fremd und gefährlich wahrgenommen haben, dem, was „nicht hierher gehört“. Die Fremden, die Rumtreiber, die schemenhaften Menschen, die noch vor wenigen Jahrzehnten zum Arbeiten auf den Höfen erschienen und mit Sinken des Tages „irgendwohin“ wieder verschwanden. Irgendwohin: Das waren die zahlreichen Nebenlager des KZ Bergen-Belsen, von denen weder damals noch jetzt gesprochen wird.

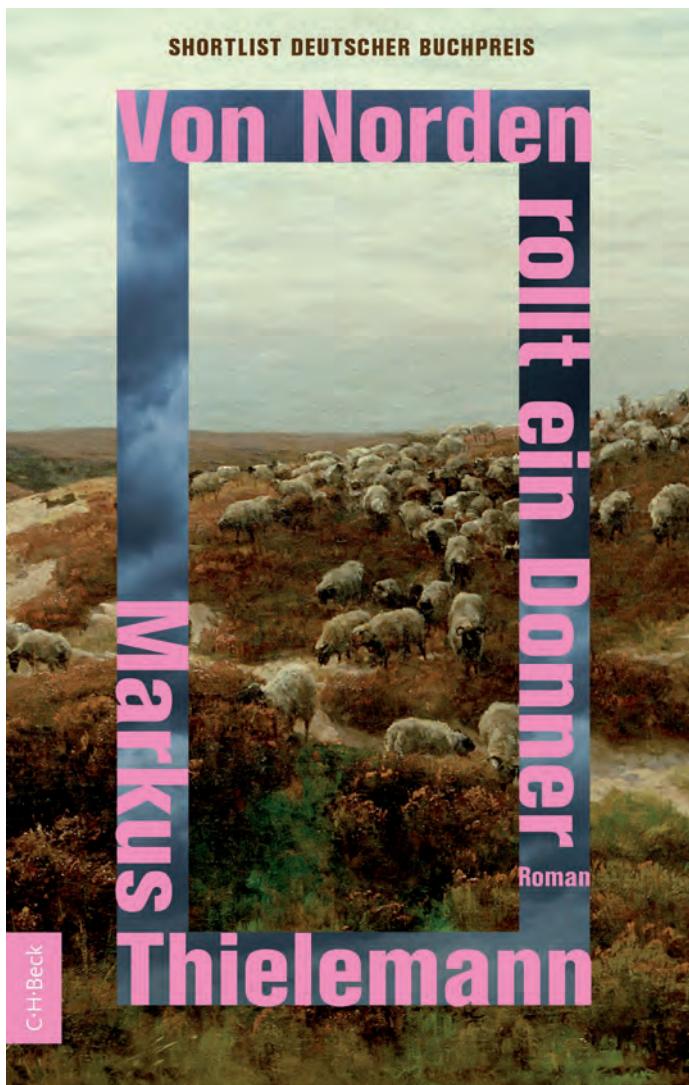
All das wird für Jannes und seine Familie – allesamt innerlich verstummt, auch wenn sie wie der Großvater viel und immer das gleiche reden – zur teils handfesten, teils schwelbenden Bedrohung, die der junge Mann deutlicher und schneidender als seine Mitmenschen wahrnimmt.

In der nachbarschaftlichen Debatte um den Abschuss der Wölfe fällt ein neuer Nachbar auf, zwar zugezogen und seltsam gewandet, aber hilfsbereit und verständnisvoll für Jannes' vom Wolf überforderten Vater. Auf leisen Sohlen, über kumpelhaftes Gerede, das Symbol der Wolfsangel an seinem Hoffeingang und symbolische Aktionen wie das Judasfeuer gegen die Wolfsgefahr schleicht er sich heimattümelnd ins Leben der seit langem Ansässigen.

Mit großer Kunstfertigkeit entfaltet Markus Thielemann vor unseren Augen das Bild dieser Heide und seines sympathischen Helden - ein Mikrokosmos, so buntscheckig wie das Leben selbst. Thielemann vermeidet dabei jede Drastik, ja sogar jede Eindeutigkeit, lässt vieles im

Halbdunkel - großartig gemacht. Erwarten Sie von dem Buch die nagende Vieldeutigkeit und den Bildreichtum, die ein guter Text uns bieten sollte.

Sabine Lamperski



GEDENKEN AM MAHNMAL OHESTRASSE

Am 15.12.1941, vor 84 Jahren, wurden Jüdinnen und Juden aus der Ohestraße – früher ein Zentrum jüdischen Lebens – nach Riga deportiert



Foto: P. Stavenhagen

Als die Klänge der Blasharmonika ertönten, wurde es still in der beachtlichen Menge, die sich vor dem Mahnmal auf dem Schulhof der Ohestraße versammelt hatte. Rund 100 Teilnehmende waren der Einladung der AG Geschichte der Ohestraße gefolgt, darunter auch als Ehrengäst die 92-jährige Ruth Gröne, die 1941 als 8-jährige mit ihren Eltern und Großeltern ins „Judenhaus“ Ohestraße zwangseingewiesen worden war.

Der Musiker Holger Kirleis schaffte es in berührender Weise, im weiteren Verlauf der Gedenkstunde mit verschiedenen Blasharmonikas vorwiegend jüdisches Liedgut zu präsentieren, und der Veranstaltung damit einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Die Arbeitsgruppe Geschichte der Ohestraße stellte mit Fotos und Texten ausgewählte Personen vor, die von der Ohestraße über Ahlem nach Riga deportiert und dort ermordet wurden.



Holger Kirleis an der Blasharmonika.
Foto: P. Stavenhagen

„Wir wollen den Opfern Namen und Gesicht verleihen“, machten die Vortragenden deutlich. Weitere Redebeiträge kamen von Thomas Klapproth, Bürgermeister der Landeshauptstadt, und Dr. Jens Binner, Leiter des ZeitZentrums Zivilcourage. Dr. Binner betonte, dass die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus zentral sei, um Gefährdungen der Demokratie zu erkennen und sie frühzeitig abzuwehren. Thomas Klapproth dankte für das Engagement und die Teilnahme und schloss mit

den Worten: „Wir stehen zusammen für eine Gesellschaft, die von Respekt, Solidarität und Mitgefühl geprägt ist.“

Die Lehrerin für Werte und Normen sowie Englisch an der Berufsbildenden Schule 3, Petra Riedewald, war mit zwei ihrer Schüler aus dem Fach Holz gekommen. Sie machten deutlich, dass sie und die meisten ihrer Mitschüler Interesse an der Geschichte dieses Ortes zeigen.



Foto: M. Kohler

Die Gedenkstunde endete mit einem Zitat von Margot Friedländer, die im Mai 2025 103-jährig starb: „**Schaut nicht auf das was euch trennt, sondern auf das, was euch verbindet!**“

Regina Hennig, AG Geschichte der Ohestraße

Informationen: <http://ohe-hoefe.de/geschichte-der-ohestrasse/>

Kontakt: hennigreg@gmx.de

„WIR BEGRÜSSEN DAS NEUE JAHR“

Liebe Leserin, lieber Leser,
das alte Jahr ist zu Ende gegangen und
auch bei uns im Familienzentrum war es
am Ende des Jahres sehr besinnlich und
weihnachtlich. Gemeinsam mit den Kin-
dern haben wir unsere Räumlichkeiten
„auf Zeit“ am Waterlooplatz festlich ge-
schmückt und uns auf den Heiligen
Abend gefreut.

Ein tolles Ereignis war die diesjährige
Weihnachtsfeier des Familienzentrums,
welche wir auch in diesem Jahr im Leib-
nizsaal der Neustädter Hof- und Stadtkir-
che feiern durften und bei der uns Frau
Pastorin Ina Schaede begleitet hat.

Dank einer sehr großzügigen Spende, für
die wir uns von ganzen Herzen bedanken
möchten, findet bei uns im Familienzen-
trum nach einer längeren Pause wieder
ein Chor mit dem Kantor der Neustädter
Hof- und Stadtkirche, Jonathan Hiese,
statt. Die Kinder freuen sich sehr!



Fotos: Leibniz Familienzentrum

Pünktlich zum neuen Jahr begrüßten uns
dann noch das Winterwetter und der
Schnee, was ein richtiges Highlight für die
Kinder war. Intensiv genossen sie Schnee
und Sonne und beschäftigten sich intensiv
im Freien. Dabei entstanden tolle winterli-
che Bilder der Kinder, die ihren Erfahrun-
gen so Ausdruck verleihen konnten.
Wir sind gespannt, ob sich das Winter-
wetter noch einmal zeigt und freuen uns
auch schon wieder auf den Frühling.

Ihr Team des Leibniz Familienzentrums



THE BEATREEDS: MUSIK GENIESSEN, KINDERN HELFEN!

Fünf Musiker aus aller Welt vom Bundespolizei-Orchester Hannover bieten am **Sonntag, dem 8. Februar 2026, um 17 Uhr** ein exzessionelles Klangspektakel in der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis. Das Besondere: „The Beatreeds“ sind nicht nur bravouröse Klarinettisten, sondern sie formieren sich als Klarinettenquartett um ein wahres Multitalent, einen Sänger mit markanter, glanzvoller Popstimme, der die schmissigen, extravaganten Eigenarrangements des Ensembles mal rhythmisch auf dem Cajón, mal harmonisch am Keyboard unterlegt. So gelingt ein überraschender, erfrischend origineller Crossover-Spagat zwischen Klassik und Populärmusik. Stevie Wonder, Michael Jackson, Sting, die Beatles, Bernstein, Schu-

bert, Gounod, Mozart und Vivaldi geben sich so ein interepochales Stelldichein. Im Wechsel werden klassische Quartettarrangements von Meisterwerken Bachs, Humperdincks, Mozarts und Schostakowitschs in dem wunderbaren Ambiente dieser Konzertkirche geboten. Es ist wahrlich für jeden Geschmack bei diesem virtuosen, abwechslungsreichen Ohrenschmaus etwas dabei. Der Eintritt ist frei, es wird aber um Spenden für Projekte der Kindernothilfe gebeten, zu deren Unterstützung die fünf Musiker der Bundespolizei unentgeltlich auftreten. Kommen, genießen und etwas Gutes tun!

Matthias Romanus



BACH BEWEGT – LESUNG UND FILMSZENEN MIT KNUT ELSTERMANN

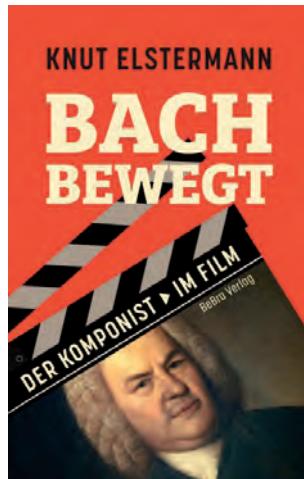
Sonntag, der 1. März, steht bei uns ganz im Zeichen Johann Sebastian Bachs: Neben „Bach um Fünf“ mit gleich zwei Kantaten im Gottesdienst um 17 Uhr laden wir an diesem Tag bereits um 11:30 Uhr zu einer besonderen Matinee in den Leibnizsaal ein.



Knut Elstermann bei der lit.COLOGNE 2022
Foto: picture-alliance

Zu Gast ist der bekannte Moderator, Buchautor und Regisseur Knut Elstermann. In seinem Buch „Bach bewegt“, das 2025 erschienen ist und nun bereits in 2. Auflage vorliegt, widmet sich der international renommierte Filmkenner den zahlreichen Filmen über Johann Sebastian Bach. Er tut dies kenntnisreich, humorvoll und mit großer Liebe zur Musik. Die Le-

sung wird durch ausgewählte Filmszenen aus Bach-Filmen bereichert und illustriert. Es erwartet Sie eine ebenso unterhaltsame wie tiefsinngige Revue über Bach, Bach im Film und über die Frage, warum uns seine Musik bis heute bewegt.



Dauer: ca. 90 Minuten Eintritt frei
Im Anschluss an die Lesung besteht die Möglichkeit, das Buch zu erwerben und persönlich vom Autor signieren zu lassen. Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Magazin *zeitzeichen* (www.zeitzeichen.net) und der Buchhandlung an der Marktkirche statt.

OSTERN IM FRIEDERIKENSTIFT

Herzlich laden wir zu unserem Ostergottesdienst in der schönen, kleinen Kirche des Friederikenstifts ein: Am **Ostersonntag, 5. April 2026, um 10 Uhr**.
Ort: Humboldtstr. 5 – Nordflügel, 1. Stock

KURZ VOR BACH ...

Wenige Tage vor den Gottesdiensten in unserer beliebten Reihe „Bach um Fünf“ führt Pastor Reinhard Mawick in die Kantate(n) des folgenden Sonntags ein – in Wort und Ton. Dabei sollen die Schönheit, die emotionale Tiefe und der Trost der jeweiligen Kantate entdeckt, gedeutet und gemeinsam besprochen werden.

Am Dienstag, dem 24. Februar stehen Kantaten auf dem Programm, die Bach 1723 bei seiner Bewerbung zum Thomaskantor vorlegte: „Jesus nahm zu sich die Zwölf“ (BWV 22) und „Du wahrer Gott und Davids Sohn“ (BWV 23).

Am Dienstag, dem 31. März, geht es um das Osteroratorium „Kommt eilet und laufet“ (BWV 249). Ein Werk, das Bach ursprünglich als weltliche Kantate komponierte.

Am Dienstag, dem 28. April, geht es um das Himmelfahrtsoratorium „Lobet Gott in seinen Reichen“ (BWV 11).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Dauer: ca. 1 Stunde (Eintritt frei)

„EIN MENSCH IST ERST VERGESSEN, WENN SEIN NAME VERGESSEN IST.“ STOLPERSTEINE IN DER CALENBERGER NEUSTADT - STADTTEILRUNDGANG AM 24. APRIL 2026, 15 UHR

Die Stadtteilrunde Calenberger Neustadt lädt dazu ein, die Lebensgeschichten sehr unterschiedlicher Menschen kennenzulernen, wie etwa die des Euthanasieopfers Hermann Federmann oder des homosexuellen Richard Lange. Edel Sheridan-Quantz vom hannoverschen ZeitZentrum Zivilcourage führt zu Stolpersteinen in der Calenberger Neustadt und stellt Lebenswege von Menschen vor, die in der NS-Zeit verfolgt, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden.



Der Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.

Kontakt: Regina Hennig, Stadtteilrunde Calenberger Neustadt/Mitte
Anmeldung erbitten unter E-Mail: hennigreg@gmx.de

BESUCHSDIENST

Haben Sie den Wunsch, besucht zu werden und ein Gespräch zu führen? Dann wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an unser Büro. Gern nehmen dann ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit Ihnen Kontakt auf. **Gemeindebüro:**

Dienstags von 15 – 17 Uhr, mittwochs und donnerstags von 10 – 12 Uhr.

Tel. (0511) 17139, Mail: kg.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de

ELTERNCAFÉ

Zweimal im Monat **an einem Donnerstag** treffen sich Eltern mit kleineren Kindern im Obergeschoss des Gemeindehauses **Rosmarinhof 3 von 16 – 18 Uhr** und laden neue Interessierte herzlich ein.

Termine: 12. + 26. Februar, 12. + 26. März, 9. + 23. April 2026.

Kontakt: Linda Matzke, Aylin Hennies, Tel. (0511) 17139 (**Gemeindebüro**)

SPIelenachmittag für erwachsene

Jedes Alter ist eingeladen, gemeinsam bekannte Spiele zu spielen und neue Spiele kennenzulernen. Fröhlicher Gesprächsaustausch ums Spiel und überhaupt und sich wohlfühlen in einer netten Runde bei einer Tasse Kaffee sollten auch für Sie ein Grund sein, ein- bis zweimal im Monat den eigenen Alltag zu unterbrechen. Interessierte treffen sich am **Donnerstag, dem 5. + 19. Februar, 5. + 19. März, 16. April 2026,**
um 15 Uhr im Erdgeschoss des Gemeindehauses Rosmarinhof 3.

Kontakt: Doris Holtmann, Tel. (0511) 5908794

MÄNNERFRÜHSTÜCK

Am Sonnabend, dem 14. März, 11. + 18. April 2026, um 10 Uhr.

Um eine frühzeitige Anmeldung wird gebeten.

Mail: hans-gerhard.knies@t-online.de

LEKTÜREKURS: „TOD UND STERBEN IN DER LITERATUR“

Immer donnerstags, um 18:30 Uhr im Turmzimmer.

Termine: 19. Februar, 5. + 19. März, 9. + 30. April und 21. Mai 2026.

Anna Buchert, Mail: annabuchert1@googlemail.com

GEBURTSTAGSKAFFEE 65+

Jedes Vierteljahr für alle Gemeindemitglieder, Freundinnen und Freunde der Neustädter Kirche ab 65 Jahren, dieses Mal für die Geburtstage aus den Monaten Januar, Februar und März 2026.

Geburtstagskaffee: Mittwoch, 15. April 2026, um 15 Uhr

Im Erdgeschoss des Gemeindehauses Rosmarinhof 3

Es warten wieder Kaffee und Kuchen auf Sie, anregende Gespräche und wahrscheinlich wieder Neues aus der Gemeinde und Unbekanntes aus Ihrer Kirche. Frau Pastorin Dr. Ina Schaede und der Vorbereitungskreis freuen sich auf Sie.

Anmeldung für eine bessere Planung im Gemeindebüro, **Tel. (0511) 17139**.

Wer sich vorher nicht melden konnte, ist natürlich auch herzlich willkommen.

KANTOREI ST. JOHANNIS

Dienstags von 19:30 – 21:45 Uhr

Kontakt: Jonathan Hiese

SENIORENKANTOREI

Mittwochs von 10:00 – 11:30 Uhr

Kontakt: Jonathan Hiese

OFFENE KIRCHE

Traditionell ist unsere Kirche geöffnet von **Dienstag bis Freitag 13 – 15 Uhr** sowie am **Samstag 11 – 15 Uhr**. Sie alle sind eingeladen zu stiller Betrachtung oder auch zur Besichtigung unserer schönen Kirche. Vielleicht haben Sie sogar Lust, Teil des Teams zu werden, das in den genannten Zeiten in der Kirche präsent ist?

Das Gemeindebüro freut sich über Ihren Anruf oder eine Mail:

Tel. (0511) 17139 oder kg.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de

KONTAKTE

Pfarramt

Pastorin Dr. Ina Schaeede, Rote Reihe 5
30169 Hannover, Mobil (0176) 631 913 34

Kirchenvorstand

Gemeindebüro

Vorsitzende Elke Helma Rothämel
Rosmarinhof 3, 30169 Hannover
Tel. (0511) 171 39
Mail: kg.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de
www.hofundstadtkirche.de

Bürozeiten

Montag 15 – 17 Uhr
Mittwoch + Donnerstag 10 – 12 Uhr

Musik

Küster

Ev. Familienzentrum

Jonathan Hiese, Mobil (0151) 684 586 67
Martin Zellmer, Mobil (0172) 415 373 1
Leitung: Nadine Gerstenberg

Mail: kts.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de
www.evangelische-kitas-hannover.de

Kita: Wagenerstr. 17, Tel. (0511) 1 31 90 26

Diakoniestation

Diakoniestation West, Pfarrstr. 72, 30455 Hannover
Tel. (0511) 65 52 27 30

IMPRESSUM

Herausgeber

Kirchenvorstand der Neustädter Hof- und Stadtkirche
St. Johannis, Rosmarinhof 3, 30169 Hannover

Redaktion

Sabine Lamperski, Anna Buchert

Mobil (0151) 614 458 47,

Mail: lamperski_HUS@wolfgang-f-ross.de

V.i.S.d.P.

Sabine Lamperski

Satz

OnJour Redaktionsbüro, Dr. Jens A. Funk

Druck

Stork GmbH

SPENDENKONTO

Ev.-luth. Kirchenkreis Hannover

IBAN: DE04 5206 0410 7001 0115 02

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck

115-63-SPEN + Persönlicher Spendenwunsch
(WICHTIG!)